

Grünes Licht



3-2007 (Juli)

Südwasser

Unser Antrag im Gemeinderat wurde, nach intensivem Nachbohren, endlich behandelt. Das Ergebnis: Mit einstimmiger (!) Zustimmung wurde unser Antrag angenommen. Die Südwasser wird an den Gemeinderat halbjährlich, erstmals bei der Übergabe im Juli, berichten. Damit wird dieses Gremium in die Lage versetzt, sich sachkundig zu machen, und die Erfolge der Südwasseraktivitäten fundiert beurteilen können. Denn letztlich entscheidet über eine Weiterführung des Vertrages nach den zwei Testjahren eben nicht das Wasserwirtschaftsamt oder sonst eine Behörde, sondern der Marktgemeinderat von Postbauer-Heng. Dazu ist entsprechende Kompetenz erforderlich, und diese wird nun durch die Informationen und Erläuterungen im Rathaus hergestellt.

Wir als Grüne freuen uns sehr über diesen wichtigen Schritt zu Transparenz und kommunaler Verantwortlichkeit. Auch das ist Bürgernähe.

Biberdamm Nutzen der Biber für den Hochwasserschutz

Mit dem Biber kehrt eine „Schlüsselart“ der Feuchtgebiete zurück, die über Millionen Jahre in Bayern vorhanden war. Der Biber kann wie keine zweite heimische Tierart seinen Lebensraum aktiv gestalten. Vom Biber angelegte Lebensräume sind natürliche, dynamische und damit artenreiche Biotop für viele andere Arten, darunter für eine Fülle von Arten der Roten Liste. Biberteiche gehören zu den artenreichsten Biotopen überhaupt. Im westlichen Mittelfranken wurden über 20 Arten der Roten Liste in den in wenigen Jahren vom Biber angelegten Feuchtgebieten gefunden. Röhrichtbrütende Vogelarten, Wasservögel und Sumpfbewohner nahmen deutlich zu.

Der Biber schafft stehendes und liegendes Totholz direkt durch seine Fäll- und Bauaktivität, und durch die Überflutung von Bäumen. Totholz ist ein wichtiger Faktor für die biologische Vielfalt in der Aue. Weiden dienen Klein- und Mittelspecht zur Nahrungssuche nach verschiedenen Insektenlarven die im Holz oder unter der Rinde leben. Wird ihr Holz morscher, entstehen bald Specht- oder Faulhöhlen. Sie dienen auch dem Halsbandschnäpper als Brutplatz. Im freien Luftraum über dem Biberteich erbeutet er Fluginsekten, die aus den produktiven Wasserflächen geschlüpft sind. Der Biber arbeitet „Hand in Pfote“ zusammen mit der Wasserwirtschaft. Deren Ziele sind heute Renaturierung der Fließgewässer, Schaffung von ungenutzten Pufferzonen an den Gewässern und Rückhaltung von Hochwasserspitzen bereits im Oberlauf. Vergleicht man eine Fläche mit und ohne Biberdämme in einem Computermodell, verweilt Wasser ohne Biberdämme lediglich **3 bis 4 Stunden**. Ist die Fläche mit Biberdämmen versehen, wird das Wasser je nach Dammfestigkeit zwischen **11 und 19 Tagen** auf dieser Fläche zurück gehalten.

Abflussverzögerungen durch vom Biber geschaffene Feuchtgebiete und Vernässungen wirken zudem ausgleichend auf den Wasserhaushalt in Trockenperioden. Diese

Leistungen erbringt der Biber kostenlos und erspart dadurch aufwändige technische Renaturierungsarbeiten.

Hunderte von Arten, aber auch hochwassergeplagte Menschen profitieren. Die für den Biberschutz investierten Gelder sind damit **hochrentabel für die gesamte Gesellschaft**. Der Biber ist Katalysator für die Renaturierung der Talauen und einen ökologischen, nachhaltigen Hochwasserschutz im Land.

Abstand zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Fließgewässer ist ein Gewinn für alle. Auch die **Wasserwirtschaftsämter** fordern einen 5 bis 20 Meter breiten Streifen unberührter Natur als Puffer zu intensiv genutzten Flächen. Das entspricht exakt dem Raum, den auch der Biber braucht.

Wir haben bei Pavelsbach inzwischen Reiherr gesichtet. In Gesprächen haben sich Bürger äußerst positiv über das entstandene Gewässer geäußert. Das Gebiet wird zum Ziel von Spaziergängen und Radtouren, denn es gibt was zu gucken. Von der Sorte haben wir um Postbauer-Heng nicht besonders viel.

Es wäre an der Zeit, das hässliche Rohr wieder zu entfernen, denn der Biber kann den Wasserstand alleine regulieren. Damit wäre das Gewässer schöner, und - nicht zu vergessen - wir sparen dabei das Geld für den Aufwand, das Rohr in Ordnung zu halten. Wir erwarten schon, dass man sich in der Gemeindeverwaltung besinnt und das Gute zu nutzen versteht.

Biberschutz ist aktiver Hochwasserschutz!

Sozialarbeiter an die Erich-Kästner-Schule

Unser Bürgermeister hat erfreulicherweise die Idee der Kreisgrünen aufgegriffen und angeregt, für die Schule einen Sozialpädagogen zu engagieren. Leider hat der Kreistag das abgelehnt. Nun soll ein Fußball-Lehrer und eine „Familientherapeutin“ statt eines Sozialpädagogen in Teilzeit eingesetzt werden. Die Grünen betrachten dies als kleinen Schritt in die richtige Richtung, aber bei weitem nicht ausreichend. Die Grünen bestehen darauf, dass die Gemeinde P-H einen Sozialpädagogen in Vollzeit einstellt.

Radweg von Kemnath zur Kreisstraße nach Allersberg

Da freuen wir uns, denn gerade dieses Stück hat wirklich gefehlt. Schön dass die Lücke geschlossen wird. Hier wird das Steuergeld der Bürger auch mal in deren Sinn angelegt, denn wie Herr Bradl richtig festgestellt hat, werden die Radwege von Jung und Alt genutzt. Dieser Nutzen war und ist nicht bei allen Investitionen erkennbar, man denke an das Teeren von Flurwegen oder an das Begradigen der Bäche vor einigen Jahren. Jetzt investieren wir in den Rückbau. Nicht dass wir dies kritisieren wollten, aber vielleicht sollte man ein bißchen nachhaltiger denken. Dabei, siehe oben, kann man durchaus sparen wenn man will. Man spart damit Steuergeld, das für sinnvolle Projekte verfügbar ist.

V. i. S. d. P.: Gabriele Bayer 09188/2274

email: gruene.p-h@gmx.de

Bündnis 90 Die Grünen Bündnis 90 Die Grünen Bündnis 90 Die Grünen Bündnis 90 Die Grünen Bündnis 90 Die